



Kofinanziert von der
Europäischen Union



Diözesan-
Caritasverband für das
Erzbistum Köln e. V.

Evaluationsbericht: Erasmus+-Fortbildung „Fundraising in Europa“ (Februar–Juni 2025)

Einleitung

Von Februar bis Juni 2025 fand die digitale Erasmus+-Fortbildung „Fundraising in Europa“ statt. Die Fortbildung umfasste vier halbtägige Online-Workshops (insgesamt 16 Zeitstunden) und wurde von Dr. Marita Haibach geleitet. Insgesamt nahmen 15 Mitarbeitende aus den Caritasverbänden Wien, Triest, Bozen, Alba Iulia und Bonn sowie dem Diözesan-Caritasverband Köln teil. 13 der Teilnehmenden haben den Evaluationsbogen im Anschluss ausgefüllt. Im Folgenden werden die Rückmeldungen aus dieser Evaluation ausführlich zusammengefasst und ausgewertet.

Fachliche Inhalte der Fortbildung

Die Fortbildung deckte ein breites Spektrum an Fundraising-Themen ab. Zu den inhaltlichen Schwerpunkten gehörten unter anderem:

- Grundlagen des Fundraisings (Fundraising-Begriffe, -Prinzipien und -Ethik)
- Fundraising-Organisation und -Märkte (Aufbau von Fundraising in Organisationen, Überblick über Spendenmärkte)
- Formen und Methoden des Fundraisings (klassische und moderne Fundraising-Methoden, z. B. Spendenbriefe und Online-Fundraising)
- Unternehmenskooperation und Sponsoring (Zusammenarbeit mit Firmen als Fundraising-Partner)
- Fundraising-Events (Veranstaltungen zur Spendenakquise und -bindung)
- Großspenden-Fundraising (Gewinnung und Betreuung von Major Donors)
- Testamentspenden (Erbschafts-Fundraising und Nachlass-Spenden)
- Stiftungsfundraising (Zusammenarbeit mit Stiftungen in der Praxis)
- Spenderbindung und Dank (Beziehungsaufbau, Dankeschön-Maßnahmen für Spender)
- Reporting (Transparenz und Berichterstattung gegenüber Förderern)

Teilnehmer-Feedback zu den Inhalten

Die Umfrage zeigt, dass die meisten Themen auf großes Interesse stießen. Nahezu alle oben genannten Inhalte wurden von der Mehrheit der Teilnehmenden als interessant oder sogar sehr interessant bewertet. Besonders Grundlagen des Fundraisings, ethische Aspekte, sowie praxisnahe Themen wie Spendenbriefe und Spenderbindung fanden nahezu durchgängig Anklang – hier gaben fast alle an, die Inhalte seien sehr relevant und hilfreich gewesen.

Einzelne Themen wurden etwas unterschiedlich bewertet, was vermutlich mit der jeweiligen Arbeitsrealität der Befragten zusammenhängt. So stuften ein paar Teilnehmende Bereiche wie Unternehmenskooperationen/Sponsoring oder Testamentspenden-Fundraising für sich persönlich nur als mäßig interessant ein. Eine Rückmeldung in der Umfrage war beispielsweise, dass die Inhalte zu Spenderbindung und Dank am Ende der Fortbildung etwas zu

kurz kamen – diese beiden Punkte wurden in der letzten Sitzung zeitlich knapp behandelt, obwohl sie von einigen als sehr wichtig empfunden wurden. Insgesamt belegten die positiven Bewertungen jedoch, dass die inhaltliche Gestaltung der Fortbildung den Bedürfnissen und Interessen der Teilnehmenden in hohem Maße entsprach.

Qualität der Durchführung

Organisation und Technik: Die organisatorische und technische Umsetzung der digitalen Fortbildung wurde von den Teilnehmenden sehr positiv bewertet. Sowohl die Planung im Vorfeld als auch der Ablauf der Online-Seminare verliefen reibungslos. Eine große Mehrheit (12 von 13 Befragten) bewertete diesen Aspekt mit hoch oder sogar sehr hoch. Dies zeigt, dass sowohl die eingesetzte Videokonferenz-Technik stabil lief als auch die Zeitplanung und Informationsweitergabe gut funktionierten. Technische Pannen oder organisatorische Unklarheiten wurden in der Evaluation kaum erwähnt, was für eine gelungene Durchführung spricht.

Die organisatorische und technische Umsetzung der digitalen Fortbildung wurde von den Teilnehmenden sehr positiv bewertet. 61,5 % bewerteten diesen Aspekt mit 'sehr hoch', 30,8 % mit 'hoch' und 7,7 % mit 'mittel'.

Präsentationsmaterialien: Auch die Unterlagen und Präsentationen wurden gelobt. Die Qualität der PowerPoint-Folien bewerteten nahezu alle Teilnehmenden als hoch oder sehr hoch. Die Folien wurden als optisch ansprechend und inhaltlich hilfreich wahrgenommen, was den Lernprozess unterstützte. Dies bedeutet, dass die visuellen Hilfsmittel gut gestaltet und sinnvoll eingesetzt waren.

Vermittlung und Methoden: Die fachliche Kompetenz der Dozentin, Dr. Marita Haibach, wurde einhellig als sehr hoch eingeschätzt. Alle Rückmeldungen liegen hier im obersten Bewertungsbereich – die Teilnehmenden waren also mit dem Fachwissen und der Expertise der Referentin äußerst zufrieden. Hinsichtlich der methodischen Vermittlung (Didaktik) fiel das Feedback ebenfalls überwiegend positiv aus, wenngleich etwas differenzierter: Die Mehrheit empfand auch die Methodik als hoch zufriedenstellend, jedoch wählten drei von 13 Befragten hier nur die mittlere Kategorie. Insgesamt wurde die Vortragsweise der Dozentin aber als klar und strukturiert wahrgenommen, und Fragen der Teilnehmenden wurden kompetent beantwortet. Kleine Abstriche in der Bewertung deuten eher auf den generellen Wunsch hin, in einem Online-Setting mehr aktiv eingebunden zu werden.

Die Vermittlung von Fachwissen wurde von 38,5 % der Befragten mit 'sehr hoch', von 46,2 % mit 'hoch' und von 15,4 % mit 'mittel' bewertet. Bei der Vorstellung praktischer Beispiele lag die Verteilung bei 15,4 % 'sehr hoch', 46,2 % 'hoch' und 38,5 % 'mittel'.

Praxisbezug: Bei der Frage nach dem Nutzen für die berufliche Praxis fielen die Rückmeldungen gemischter aus. Etwa die Hälfte der Teilnehmenden bewertete den Praxisnutzen der Fortbildung für ihre eigene Arbeit mit hoch oder sehr hoch. Diese Personen gaben an, viele Anregungen und direkt anwendbares Wissen aus den Workshops mitzunehmen. Die übrigen Befragten stufen den Nutzen allerdings nur als mittel oder gering ein. Dies lässt darauf schließen, dass nicht alle Inhalte gleichermaßen für jeden relevant waren bzw. sich unterschiedlich gut in die jeweiligen Arbeitskontexte übertragen lassen. Vermutlich spielten hier auch länder- oder einrichtungsspezifische Unterschiede eine Rolle: Was in einem Land (z. B. Deutschland) unmittelbar umsetzbar ist, lässt sich in einem anderen Land oder Setting unter Umständen nicht eins zu eins anwenden. Trotz dieser Unterschiede hielten die meisten die vermittelten Kenntnisse für eine gute Grundlage, um das Fundraising in ihrer Organisation weiterzuentwickeln.

Kollegialer Austausch und Lernatmosphäre

Die Lernatmosphäre während der vier Online-Workshops wurde insgesamt als angenehm und kollegial beschrieben. Die Mehrheit der Teilnehmerinnen empfand das digitale Miteinander als förderlich für das Lernen. In der Umfrage bewerteten 9 von 13 Befragten die Atmosphäre mit hoch oder sehr hoch (70%). Insbesondere wurde geschätzt, dass man in einer internationalen Gruppe zusammenkam – Mitarbeitende aus verschiedenen Ländern tauschten ihr Wissen und ihre Perspektiven aus, was von vielen als bereichernd wahrgenommen wurde. Alle Rückmeldungen zeigten, dass sich die Teilnehmerinnen grundsätzlich wohl und ernst genommen fühlten.

Trotz der positiven Grundstimmung gaben einige Teilnehmende an, dass der kollegiale Austausch untereinander etwas zu kurz kam. Vier Befragte bewerteten diesen Aspekt nur mit mittel (30%). Hier macht sich bemerkbar, dass das digitale Format gewisse Grenzen setzt: Spontane Gespräche und informeller Austausch (wie man sie in Präsenz in Pausen oder am Rande gehabt hätte) waren online nur eingeschränkt möglich. Einige hätten sich mehr Gelegenheiten gewünscht, direkt mit den Kolleginnen in den Dialog zu treten und Erfahrungen aus ihren Ländern zu teilen. Hinzu kommt die Sprachsituation: Die Workshops wurden auf Deutsch durchgeführt. Für Teilnehmerinnen, die Deutsch nicht als Muttersprache haben, stellte dies mitunter eine Hürde dar und könnte zu Zurückhaltung im Gespräch geführt haben. Trotz dieser Faktoren blieb die Atmosphäre respektvoll und freundlich.

Insgesamt wurde deutlich, dass alle offen füreinander waren und ein gemeinsames Interesse daran hatten, voneinander zu lernen – was ja ein Kernziel eines Erasmus+-Projekts ist.

Anmerkungen und Kritikpunkte der Teilnehmenden

In den Freitextfeldern der Evaluation konnten die Teilnehmenden zusätzliche Hinweise und Kritik äußern. Hier kristallisierten sich vor allem drei Punkte heraus:

- Internationaler Bezug: Einige Teilnehmende merkten an, dass manche Inhalte sehr auf die Situation in Deutschland zugeschnitten waren. Für Kolleg*innen aus anderen Ländern waren bestimmte Beispiele und Ansätze deshalb nicht ohne Weiteres nutzbar. Dieser Hinweis deutet darauf hin, bei künftigen internationalen Fortbildungen noch stärker auf länderübergreifende Aspekte und übertragbare Best Practices einzugehen, damit alle Teilnehmenden gleichermaßen profitieren.
- Zeitliche Balance der Themen: Außerdem wurde kritisiert, dass am Ende der Workshop-Reihe wichtige Themen wie Spenderbindung und Dank zu kurz kamen. Das fanden einige Teilnehmende schade, da sie gerade diese Themen als sehr relevant empfanden.
- Interaktivität: Mehrere Rückmeldungen äußerten den Wunsch nach mehr Interaktion während der Workshops. Das rein virtuelle Format hat den spontanen Dialog sicherlich erschwert. Für zukünftige Online-Fortbildungen wurde angeregt, interaktive Elemente (z. B. Kleingruppenarbeiten, Diskussionsrunden) verstärkt einzubauen, um alle Teilnehmenden noch aktiver einzubeziehen. Dies würde dann allerdings eine zeitliche Ausdehnung der Fortbildung zur Folge haben.

Fazit

Insgesamt wurde die digitale Erasmus+-Fortbildung „Fundraising in Europa“ von den Teilnehmenden sehr positiv bewertet. Die große Mehrheit war mit den vermittelten fachlichen

Inhalten zufrieden und hat wertvolle Kenntnisse für ihre Arbeit gewonnen. Besonders die Kompetenz der Dozentin und die gute Organisation der Fortbildung wurden hervorgehoben. Trotz einiger kleiner Kritikpunkte – vor allem hinsichtlich internationaler Übertragbarkeit mancher Inhalte, Zeitmanagement am Kursende und Interaktionsmöglichkeiten – empfanden die Teilnehmenden die Fortbildung als gelungen und bereichernd. Abschließend lässt sich festhalten, dass die Fortbildung ihr Ziel erreicht hat: Sie vermittelte fundiertes Wissen im Fundraising und förderte in innovativer Weise den grenzüberschreitenden Austausch zwischen Fundraising-Expertinnen und -Experten in Europa.

Hinweis:

"Von der Europäischen Union finanziert. Die geäußerten Ansichten und Meinungen entsprechen jedoch ausschließlich denen des Autors bzw. der Autoren und spiegeln nicht zwingend die der Europäischen Union oder der Europäischen Exekutivagentur für Bildung und Kultur (EACEA) wider. Weder die Europäische Union noch die EACEA können dafür verantwortlich gemacht werden."